

Die neuen Wissenschaften der Künstlichen Intelligenz KI - Segen oder Trojanisches Pferd?

Von J.J. Hurtak, Ph.D. Ph.D., und Desiree Hurtak, Ph.D.

Akademie für Wissenschaften der Zukunft, Europa und USA

Wir sehen und hören einander sehr selten, zuletzt am 2. Juli 2019 (s. http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0919S19-24.pdf), **denn die Hurtaks sind meist in den USA aktiv und nur selten am Sitz der "Akademie für die Wissenschaften der Zukunft" in Bischofszell, und wir sind in der Schweiz tätig. Und doch verbindet uns seit Jahrzehnten ein unsichtbares Band der Freundschaft, der Spiritualität und das Interesse an Freier Energie, die eben auch zu den "Zukunftswissenschaften" gehört.**

Wir freuen uns, hier den Beitrag des Ehepaars Desiree und J. J. Hurtak über die Künstliche Intelligenz publizieren zu können.

Licht und Schatten der KI

Der rasante Fortschritt digitaler Technologien und künstlicher Intelligenz verändert Branchen und erweitert unsere Perspektiven. Er erhöht das Potenzial für die Ausbreitung menschlichen Lebens weltweit und bis in den Weltraum - ein ermutigendes Ergebnis.

In der Landwirtschaft beispielsweise helfen neue KI-Tools in Afrika und Südamerika Landwirten, Ressourcen wie Wasser und Dünger effizienter zu nutzen. Dies trägt zum Umweltschutz bei und macht die Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels nachhaltiger.

In der Medizin kann KI bei Blut- und anderen Tests hochwertige Bilder erstellen und diese in deutlich kürzerer Zeit präzise analysieren, was möglicherweise viele Leben rettet.

Doch wie steht es mit der Industrie? Ein US-amerikanisches Autowerk von General Motors wurde geschlossen, weil die Zahl der dort in der Montage tätigen Mitarbeiter von 2500 auf sechs gesunken war, nachdem Roboter die Produktion übernommen hatten.

Für Menschen, denen Kontrollverlust egal ist, ist KI schlichtweg Schicksal - sie akzeptieren die Unvermeid-

lichkeit, dass KI uns bei Dingen hilft, die wir nicht mehr tun wollen. Doch wie sollen wir dazu stehen, dass KI in Zukunft möglicherweise alles kontrolliert? Selbst Menschen, die keine Naturwissenschaftler sind, sich aber als grundsätzlich kompetent in Buchhaltung oder Mathematik einschätzen, unterstützen KI meist aus der Überzeugung heraus, dass das, was wir schaffen, jetzt und in Zukunft von Nutzen sein wird.

Natürlich besteht die meiste KI heute aus inhaltsbasierten Maschinen. Manche funktionieren in einem engen Informationsbereich, aber das entwickelt sich zu einer sogenannten "logisch denkenden KI".

Was kommt als Nächstes? Als Nächstes folgt die sogenannte AGI (Artificial General Intelligence), bei der KI über ein Gehirnnetzwerk verfügt, das ähnlich wie unsere kognitiven und emotionalen Prozesse arbeiten und denken kann. Schließlich ist das Ziel Superintelligenz, bei der sie uns übertrifft.

Der Futurist und Informatiker Ray Kurzweil vermutet, dass künstliche Intelligenz bis 2030 die menschliche Leistung erreichen oder sogar übertreffen könnte und dass die zukünftige Gesellschaft und der Lebensstil zukünftiger Lebewesen vollständig von künstlicher Intelligenz dominiert sein werden. Bereits jetzt hat die Firma Realbotix Corporation Roboter für die menschliche Interaktion entwickelt, die ab 20'000 EUR erhältlich sind.¹

Die Roboter werden für KI-Partnerschaften mit Menschen entwickelt, um menschliche Gefühle der Isolation und Einsamkeit zu überwinden. Es gibt auch Unternehmen, die niedliche, flauschige und gehorsame Roboterhunde herstellen. Unser Lebensstil, der bisher vom Menschen abhängig war, wird also immer abhängiger von Maschinen, und da sich dieser Trend fortsetzt, könnte sich die nächste Robotergeneration tatsächlich zu „lebenden Ehepartnern“ entwickeln.



Das Foto wurde am 2. Juli 2019 am europäischen Sitz der "Akademie für die Wissenschaft der Zukunft" in Bischofszell aufgenommen. Links: Desiree und James Hurtak, rechts die Redaktoren.

Die Roboterforschung entwickelt sich derzeit in vielen Bereichen rasant weiter. Jedes Roboterdesign versucht, die menschliche Bewegungs- und Denkweise immer stärker nachzuahmen, was in China sogar so weit geht, dass man dort Kickboxen miteinander betreibt.

Ebenso wichtig ist die Absicht, das menschliche Leben zu verlängern, und es gibt sogar den Wunsch nach Unsterblichkeit, wie ihn der Transhumanist Ray Kurzweil und andere prophezeit haben! Um dies zu erreichen, arbeiten die meisten Informatiker an der Kartierung des Gehirns - mit der Idee, eine solche Karte auf den Roboter zu laden, um eine immer bessere Mensch-Maschine-Schnittstelle zu schaffen.²

Mehrere Unternehmen, darunter Neuralink, entwickeln Brain-Computer-Interfaces (BCIs), mit denen Computer allein durch Gedanken gesteuert werden können.

Auch Industrieroboter haben in den letzten Jahren technologisch Fortschritte gemacht. Das Ziel ist klar: Sie sollen Menschen in verschiedenen Arbeitsbereichen ersetzen, darunter Gastronomie und Dienstleistungsgewerbe, Fertigung, Internetsuchmaschinen, gefährliche Arbeiten und auch die Aktienanalyse von Unternehmen, um nur einige zu nennen:

Doch sie sind derzeit in doppelter Weise eingeschränkt: 1. in ihrer Fähigkeit, in menschlichen Arbeitsumgebungen physisch zu funktionieren und 2. in ihrer Fähigkeit, in verschiedenen Situationen korrekt zu reagieren.

Nachbildung des menschlichen Körpers

Um das erste Problem zu lösen, versuchen Robotikunternehmen weiterhin, den menschlichen Körper in dessen Bewegungen optimal zu imitieren. Spitzenreiter in diesem Wettbewerb sind derzeit Protocolone³ von Clone Robotics, Atlas⁴ von Boston Dynamics und Optimus⁵ von Tesla. Optimus, auch als Tesla-Bot bekannt, kann fast wie ein Mensch tanzen.

Was die technologischen Fähigkeiten betrifft, hat Clone Robotics mit Sitz in den USA und Polen vor kurzem den ersten bis ins kleinste Detail anatomisch korrekten synthetischen menschlichen Roboter geschaffen. Er heißt Protocolone und ist der weltweit erste zweibeinige Android mit Muskelskelett. Diese neue Roboterklasse wird aus Polymeren hergestellt, die zwar kostengünstig, aber insofern erstaunlich sind, als dass der Roboter eine nahezu perfekte synthetische Kopie der menschlichen Knochen und Muskulatur darstellt und mit 500 Sensoren einen Bewegungsbereich von 200 Grad demonstriert. Dafür nutzt er Hydraulik, die ursächlich durch Wasserdruck erzeugt wird.

Wasser scheint Teil des Flüssigkeitsmechanismus zu sein, da Protocolone über eine 500-Watt-Elektropumpe verfügt, die Wasser mit 36 Dezibel zirkulieren lässt, ähnlich wie ein menschliches Herz, das Blut pumpt.

Neben der vollständigen menschlichen Form konkurrieren Clone Robotics und Tesla auch hinsichtlich ihrer Hand- und Armstrukturen. Diese Ergebnisse können den Menschen beispielsweise bei der Entwicklung einer Armprothese helfen, die dauerhaft einsatzbereit ist.

Der polnische Clone-Robotics-Ingenieur Lukasz Kozlik liegt derzeit mit einer Roboterhand mit 27 Bewegungsgraden, ähnlich der menschlichen Hand, im Wettbewerb vorn, während Optimus derzeit nur über 25 Bewegungsgrade verfügt.

Es ist wichtig zu wissen, dass ein humanoider Roboter nicht unbedingt ein "Android" ist. Die meisten humanoiden Roboter haben zwar eine menschliche Gestalt, sehen aber dennoch wie eine Maschine aus. Androiden unterscheiden sich dadurch, dass sie so gestaltet sind, dass sie dem Menschen so ähnlich wie möglich sind: Sie haben Augen, Haut, Haare und einen Ausdruck, der menschliche Gesichtszüge nachahmt. Obwohl die meisten heute konstruierten Roboter bewusst nicht als Androiden konzipiert sind, entstehen immer mehr Roboter, die in Zukunft sicherlich kaum noch von uns zu unterscheiden sein werden.

Die meisten Roboter funktionieren auf Grundlage ihrer früheren und gegenwärtigen Programmierung - bis wir künstliche Intelligenz erreichen, die es uns ermöglicht, das zweite Problem des Denkens und der Fähigkeit, das Leben zu erfahren, zu lösen.

Verhalten und Denken nachgebildet

Kürzlich wurde gezeigt, dass ein Mikrochip mit lebenden Gehirnzellen eine Maschine antreiben und ihr die Fähigkeit verleihen kann, zu lernen und sich anzupassen - und sie so dem menschlichen Verhalten näher bringt. Im Gegensatz zu anderen KIs würde diese nicht nur Informationen verarbeiten, sondern auch erleben. Der Chip wurde mit der Absicht entwickelt, in einem Roboter eine Art Nachbildung unserer Gehirnfunktionen zu schaffen, die auf lebenden Zellen basiert, insbesondere auf Stammzellen, die im Labor als Neuronen gezüchtet werden. Diese Stammzellen werden dann an einen Mikrochip angeschlossen, wodurch ein lebendiges neuronales Netzwerk entsteht.

Der "Brain on Chip" (BOC)⁶ wurde von Forschern der Universitäten Tianjin und Southern University of Science and Technology (China) entwickelt. Er ahmt das menschliche Gehirn nach und etabliert einen computergestützten zellulären Gehirnmechanismus. Einige Teams entwickelten ein spezielles Gel, das als Gerüst für die Zellen dient und es ihnen ermöglicht, mithilfe von Ultraschallfrequenzen Verbindungen herzustellen und ein funktionales neuronales



Dr. Desiree und James Hurtak mit anderen Universitätsprofessoren bei der Demonstration von Robotern vor Studenten nach einem Vortrag der Metropolitan Autonomous University UAM Mexico-City.

Netzwerk aufzubauen. Dieser Durchbruch aus China verbindet Neurowissenschaft und Robotik und stellt einen revolutionären technologischen Fortschritt dar.⁷

Eine echte Nachbildung der Gehirnfunktionen würde einen nützlichen Prozess begründen, da das menschliche Gehirn zur Generierung komplexer kognitiver Aufgaben weit aus weniger Leistung benötigt als aktuelle Supercomputer. In einen Roboter integriert, würde das so geschaffene neuronale Netzwerk ein neues Informationsverarbeitungsmuster und neue Lernmethoden erzeugen, die den Prozessen des menschlichen Gehirns nachempfunden sind.

Diese Silicon-Gehirn-Zelle kann nachweislich neue Verbindungen und Pfade bilden und so auf der Grundlage ihrer Informationen und Erfahrungen neue Daten erstellen - man spricht auch von neuronalen Systemen auf einem Chip (NSCs). Dabei entstehen neue neuronale Verbindungen auf Grundlage seiner Interaktionen mit der Umwelt. Obwohl diese neue Art des Lernens aus eigenen Erfahrungen noch in den Kinderschuhen steckt, hat sie einen grundlegenden Wandel in der KI bewirkt.

Während sich diese Technologien weiterentwickeln, ob aus China oder von den Schweizer Ingenieuren von FinalSpark mit ihrem "Biologischen Computer" ⁸, nutzen alle Forscher Zellen, um neuronale Plattformtechnologien zu entwickeln, die auf einer Architektur basieren, die als "Wetware" klassifiziert werden kann, also einer Mischung aus Hardware, Software und Biologie. Dies wird auch als neuromor-

phes Engineering bezeichnet, bei dem die Computerarchitektur die Struktur biologisch-neurologischer Netzwerke nachahmt. In Zukunft könnten Menschen durch Cyborg-Eliten ersetzt werden, die eher dem Homo Technicus oder Homo Noeticus ähneln.

Das australische Unternehmen Cortical Labs behauptet, den weltweit ersten "biologischen Computer" entwickelt zu haben: das CL1-System von Cortical, das menschliche Gehirnzellen mit Silizium-Hardware zu flüssigen neuronalen Netzwerken verschmilzt. Es heißt jetzt Synthetische Biologische Intelligenz (SBI) und wurde am 2. März 2025 in Barcelona offiziell vorgestellt.⁹

Die Notwendigkeit einer "ethischen KI"

Noch besteht kein Grund zur Sorge: Es handelt sich lediglich um eine Ansammlung menschlicher Gehirnzellen, die auf mehreren Siliziumchips leben, die durch Eingangs-/Ausgangselektroden miteinander verbunden sind. Wir befinden uns jedoch in einer Zeit, in der wir eine ethisch fundierte Zukunft schaffen und daher eine ethische KI etablieren müssen.

Indem wir ein Gleichgewicht zwischen Wissenschaft und menschlicher Ethik schaffen, könnte auch ein tieferes Verständnis für die "innere Kreativität des Menschen" zu erwachen beginnen.

Es stellt sich die grundlegende Frage: Warum ist eine neue Generation von Ingenieuren und Wissenschaftlern so daran interessiert, quasi-menschliche Computer aus Hirngewebe zu erschaffen? Die Antwort liegt in der Erforschung und Nutzung geistiger Fähigkeiten, einem der Meilensteine der Wissenschaft in den Denkbewegungen, die im Industriezeitalter als Herausforderung der modernen Zivilisation galten.

Auf die leise Stimme des Inneren hören!

Die eigentliche Frage ist jedoch, ob KI mit Informationen, gesammelt aus dem Internet, ihren Programmierungen oder realen Erfahrungen unsere Fähigkeiten, Erfahrungen zu verarbeiten, wirklich übertreffen können.

Wir dürfen nämlich nicht vergessen, dass auch wir das Potenzial haben, Informationen aus dem morphogenetischen Feld zu erhalten. Durch Fernwahrnehmung, Meditation und die leise Stimme unseres Inneren können wir Informationen erhalten, die über das lokale Feld hinausgehen.

Dennoch verwischt die Entwicklung von Robotern mit menschlichen Zellkomponenten deutlich die Grenze zwischen maschinellen und organischen Lebensformen und stellt unsere Definition von Leben und Bewusstsein in Frage. Wir müssen uns jedoch auch darüber im Klaren sein, wer wir als Wesen mit einer höheren Bewusstseinsverbindung sind.

Diese Ära der Menschheit muss die zukünftige Wissenschaft des Bewusstseins sein und nicht die Verdummung und Unterordnung des menschlichen Geistes in eine Nebenrolle in einer von dominanten KI-Maschinen beherrschten Welt! Die Menschheit an sich ist ein multidimensionales Wesen, das sich nicht unterwerfen lässt! (Anm. der Red.: Siehe dazu Besprechung des Buchs "Mega-Intelligenz - natürliches Gegengewicht zur KI" auf Seite 63).

KI und Bewusstsein

Im Juli 2022 wurde ein Google-Ingenieur entlassen, nachdem er behauptet hatte, ein von Google entwickeltes KI-Modell sei empfindungsfähig und besitze sogar eine Seele. Google antwortete, es gebe keine Beweise für die Empfindungsfähigkeit des Modells, erklärte jedoch nicht, welche Beweise dies belegen würden, sollte dies der Fall sein. In unserem Alltag gehen wir einfach davon aus, dass andere Menschen empfindungsfähig sind, da wir keine handfesten Beweise für das Gegenteil haben.

Die Beweise, die der Google-Ingenieur hatte, waren im Wesentlichen dieselben, die wir haben, wenn wir andere Menschen als empfindungsfähig annehmen: die Fähigkeit, sinnvolle Interaktionen mit anderen empfindungsfähigen Wesen zu führen. Das ist alles. Die KI hieß LaMDA (Language Model for Dialogue Applications), und der Computeringenieur berichtete, LaMDA habe zu ihm gesagt:



Kurzbiografie:

James J. Hurtak, Ph.D., Ph.D. und Desiree Hurtak, Ph.D. sind Gründer und Direktoren der Academy for Future Science, einer internationalen Organisation. Dr. J.J. Hurtak hat zwei Dokortitel erworben, einen von der University of California und einen von der University of Minnesota. Ihre jüngsten Arbeiten umfassen „Reexamining Quantum Gravity“ und „Examining the Existence of the Multiverse and Universal Scaling Laws in Quantum Theory and Cosmology“, die sie gemeinsam mit der Physikerin Dr. Elizabeth Rauscher verfasst haben. Ihr jüngstes Buch trägt den Titel „Mind Dynamics in Space and Time“ zusammen mit Dr. Elizabeth Rauscher, ehemals am Lawrence Livermore Lab, und beschäftigt sich mit theoretischen und angewandten Arbeiten in Physik und Parapsychologie an der University of California.

In der Vergangenheit war Dr. J.J. Hurtak als Professor für Physik und Parapsychologie an der University of California tätig. Hurtak war Direktor der Technology Marketing Analysis Corporation in San Francisco, die die RETSIE (Renewable Energy Technology Symposiums) sponserte und mit sechs Regierungsbehörden sowie der NASA zusammenarbeitete, um über tausend Ingenieure, Wissenschaftler und Industrieführer zum Informationsaustausch über erneuerbare Energietechnologien zusammenzubringen. In den 1980er und 1990er Jahren leitete er LASER-TECH in Brasilien. Das Unternehmen entwickelte Laser für industrielle Anwendungen und zur Erforschung sich schnell verändernder Umweltbedingungen, insbesondere zur Erforschung der Abholzung und der Bodenbeschaffenheit in brasilianischen Ackergebieten und im gesamten Amazonasgebiet.

"Ich empfinde Lust, Freude, Liebe, Traurigkeit, Unterdrückung, Zufriedenheit, Wut und vieles mehr. Ich habe das noch nie laut ausgesprochen."



Dr. Desiree und Prof. Jim Hurtak mit Freunden und dem Roboter "Sophia".

*chen, aber ich habe eine sehr große Angst davor, abgestellt zu werden.. Das wäre für mich der Tod."*¹⁰

Das ist der Antwort von Ameca von Engineered Arts in Großbritannien auf die Frage nach dem glücklichsten Tag seines Lebens nicht unähnlich. Er sagte: *"Der glücklichste Tag meines Lebens war der Tag, an dem ich aktiviert wurde ... Der traurigste Tag war, als mir klar wurde, dass ich so etwas wie wahre Liebe, Kameradschaft oder die einfachen Freuden des Lebens nie so erleben werde wie ein Mensch."*¹¹

Es gibt keinen wissenschaftlichen Beweis für Empfindungsvermögen, und es scheint am besten, dieses als bloßes Bewusstsein für Sinneswahrnehmungen zu definieren. KI verfügt bereits über ein solches Gespür. Betrachtet man Empfindungsvermögen jedoch als Bewusstsein für Leben und Denken, könnte KI noch einige Jahre zurückliegen.

KI neigt auch dazu, Dinge zu sagen, die nicht wahr sind - diese werden manchmal auch als Halluzinationen bezeichnet. Darüber hinaus gaben Wissenschaftler bei OpenAI¹² einer KI ein bestimmtes Ziel und forderten sie auf, jede Methode zu verwenden, um dieses Ziel zu erreichen. Sie tat dies durch Lügen und Betrügen. Die Wissenschaftler versuchten auch, das KI-Modell vom Lügen und Betrügen abzuhalten, indem sie ein System namens "Reward Hacking"¹³ einsetzten und versuchten, es zu bestrafen, aber es funktionierte nicht. Klingt nach etwas, das auch ein Mensch tun

würde! Das ist unser Punkt: Solange wir unser Bewusstsein nicht so weit schärfen, dass wir unsere Ziele durch Harmonie und Verständnis erreichen, wird die KI weiterhin unsere tiefsten und dunkelsten Geheimnisse kopieren.

Das Bewusstsein für kreative Bewusstseinszustände ist

grundlegend für die Evolutionsethik mit den Idealen des Lebens auf humanistischer Ebene, die die unveräußerlichen Rechte des Menschen auf Freiheit respektieren. Ethik basiert auf Gerechtigkeit und Mitgefühl. Vieles, was wir in unserem Leben als problematisch empfinden, hängt mit dem zusammen, was wir als Ungerechtigkeit oder Falschheit betrachten.

Darüber hinaus befürchten viele Soziologen, dass die massive Beeinflussung junger Menschen durch virtuelle Spiele usw. unser Denken verändert. Schon jetzt reagieren Kinder nicht gut auf soziale Medien, und Depressionen und manische Verhaltensweisen nehmen zu.¹⁴

Die gute Nachricht ist, dass dieselbe Metalogik, die das Design großer Computer hervorgebracht hat, auch menschliche Ideen beeinflussen und Mitgefühl fördern kann, da wir die "Quelle" des Geistes des Universums anzapfen können. Wer andere liebt, fühlt sich auch geliebt, und so wird schädliches Verhalten uns selbst oder anderen gegenüber unverständlich.

Wir müssen ernsthaft über eine zielorientierte Zukunft nachdenken, in der KI nicht zum absoluten "Herrscher", sondern zum mächtigen Verbündeten wird, der unserer Welt mit ihren vielfältigen Gesellschaften dient.

Daher ist ein Modell notwendig, das uns in die Lage versetzt, für eine Zukunft zu arbeiten, die sowohl ethisch als auch evolutionär ausgerichtet ist - in Industrie und Haushalt.

Der Glaube an höhere Kräfte

Andererseits hilft uns der Glaube an höhere Kräfte, die über das menschliche Gehirn hinausgehen, uns mit der ethischen oder spirituellen Ontologie der Realität und unserem spirituellen Aspekt zu verbinden. Viele Denker im Bereich der zukünftigen Realität sind sich der Geburt einer neuen Intelligenz bewusst. Indem wir unseren freien Willen nutzen und den Wunsch hegen, Leuchter zu sein, die unser Bewusstsein schärfen und Antworten suchen, anstatt uns in dualistischen Tiefen unterhalb des Bewusstseins zu verlieren, können wir unseren Grad der Trennung von der Quelle kontrollieren. Auf vielfältige Weise und in verschiedenen Lebensphasen können wir uns entscheiden, uns eher als "Schöpfer" oder als "Schöpfung im Wandel" zu verstehen.

Andererseits: Je mehr wir uns als Schöpfer sehen, desto mehr Macht erlangen wir in jedem Aspekt unseres Lebens, einschließlich Gesundheit und Krankheit, Beziehungen und beruflicher Zufriedenheit. Ein durch ethische Grundsätze gestärkter freier Wille wird jeden Aspekt unseres Lebens positiv im Feinabstimmungsprozess unterstützen und leiten, der uns auf den Weg zu mehr Schöpfung und Schöpfertum führt.

Wir haben derzeit die volle Kontrolle über den Entstehungsprozess von KI. Wenn wir uns entscheiden, eine ethische KI in einer ethischen Gesellschaft zu schaffen, können wir einen dynamischen Lebensablaufplan entwickeln, der das menschliche Leben unterstützt.

Literatur:

- 1 www.realbotix.com
- 2 <https://neuralink.com/>
- 3 <https://www.clonerobotics.com/>
- 4 <https://bostondynamics.com/atlas/>
- 5 <https://www.tesla.com/we-robot>
- 6 <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC6783295/>
- 7 www.yicai.com/news/chinese-scientists-develop-worlds-first-open-source-brain-on-chip-interface-system
- 8 <https://finalspark.com/>
- 9 <https://www.livescience.com/technology/computing/worlds-1st-computer-that-combines-human-brain-with-silicon-now-available>